



In der Ruhe liegen Kraft und Schönheit. Den Beweis dafür trat der deutsche Gitarrist Rüdiger »Rue« Protzer schon mit seinem Debüt-Album *Quiet Motion* an. Als er für sein Rue-de-Paris-Projekt ein All-Star-Quintett mit u.a. dem Flügelhornisten Ack van Rooyen und dem Schlagzeuger Adam Nussbaum zusammenstellte und erstmals umfassend sein Gespür für nuancenreichen Balladen ausspielte. Mit dem Nachfolge-Album *New York Slow* setzte Protzer seine Hommage an die Neue Welt fort.

Und mit *Trois* ist er nun im Alten Europa gelandet. Genauer: in Paris. Dort, wo der Jazz die Gedankengänge der Existenzialisten gehörig durchgepusht hat. Protzers Quartett ist dafür natürlich wieder erstklassig besetzt; so kann man mit ihm entspannt durch die Gassen und Straßen von St.-Germain-des-Prés schlendern und flanieren. Wobei Protzers Tonschönheit und -intensität erneut die Klasse seines Lehrers Pat Metheny atmet. Für zwei Chansons hat sich Protzer zudem eine Stimme gesichert, die sich balsamisch um die Gehörgänge legt. Es ist die von Cecile Verny, die neben Serge Gainsbourgs »La Javanaise« vor allem Charles Trenets »La Mer« zu einer Ode an die Vergangenheit macht.

Guido Fischer

Funk-Ideen der Meters und Ausbrüche à la Pharoah Sanders zu finden, ohne dass die CD wie ein Sammelsurium musikalischer Ideen klingt. Der Titeltrack »Remembrance« ist Patituccis langem Weggefährten und viel zu früh verstorbenen Saxofonisten Michael Brecker gewidmet. An ihn wird mit einem Solo-Stück am Piccolo-Bass, der fast wie eine Gitarre klingt, erinnert. *Remembrance* ist vieles auf einmal, eine Verbeugung vor der Vergangenheit, ein Ausblick auf Neues, das auf Coltrane, Monk, Rollins oder Henderson fußt, und eine hervorragend produzierte Aufnahme, die ungeachtet der musikalischen Qualität schon allein vom Sound her Spaß macht. Hut ab vor John Patitucci – und vielleicht werden meine Wünsche ja erhört, und dieses Trio kommt auf Deutschlandtour.

Angela Ballhorn

Feder des klassischen Komponisten Heitor Villa Lobos. Ihre Art, zu schreiben, ist speziell auf diese Besetzung zugeschnitten, denn vor allem Geri Allen scheint sich an Rhodes und Klavier sehr wohl zu fühlen und arbeitet mit Sounds und sehr experimentierfreudigen rhythmischen Kicks. Interessant auch die Anreicherung der Saxofonstimme durch die Sängerin Anne Chris, die durch die Unisonoparts das Saxofon klanglich verstärkt – in Villa Lobos' Stück eine echte Herausforderung für die Gesangsstimme. Tineke Postma hat ein klares Konzept, was ihre Musik, ihr Spiel und ihre Art, zu schreiben, angeht – und vermutlich erinnert kaum eine Saxofonstimme so sehr an Wayne Shorter wie sie. Und hat trotzdem sehr viel Eigenes. Von dieser 31-jährigen Holländerin dürfte noch viel zu erwarten sein.

Angela Ballhorn

Is This Thing Called Love« und »I Didn't Know What Time It Was« hat Atzmon zudem aber noch eigene Parker-Phantasien beige-steuert, die nicht nur gleichermaßen unter die Haut gehen. Bisweilen setzt er auf einen Mix aus orientalischer Folklore, Tango und groovenden Jazzbeats, der ihn als versierten Stilisten und Weltenbummler ausweisen.

Guido Fischer

Rue de Paris Trois

Rue Protzer: g / Marc Johnson: b / Adam Nussbaum: dr / Thomas Rückert: p / Cecile Verny: voc / Julian Wasserfuhr: flh
10 Tracks
Spieldauer: 54:31
Intuition / Sunny Moon
★★★★

Tineke Postma The Traveller

Tineke Postma: as, ss / Geri Allen: p, fender rhodes / Scott Colley: b / Terri Lyne Carrington: dr / guest: Anne Chris: voc
Song for F. / The Eye of the Mind / Crazy Stuff / The Line / Adagio 13 (Heitor Villa Lobos) / Cabbonal / Motivation / Searching And Finding / YWC
Aufnahme: Februar 2009
Produzent: Harry Velleman
Spieldauer: 55:40
T2 / FMJazz
★★★★

Die Saxofonistin Tineke Postma ist mittlerweile weit über die Grenzen ihres holländischen Heimatlandes bekannt. Und offenbar ist sie – zumindest für den Titeltrack – fast schizophoren, da sie mit sich selber auf Alt- und Sopransaxofon im Wechsel spielt. Und auf beiden Instrumenten klingt sie so unterschiedlich, nicht nur vom Sound her, sondern auch von den Spielideen her, dass man wirklich den Eindruck nicht loswird, dass sich zwei Saxofonisten unterhalten. Seit einiger Zeit unterhält die Saxofonistin eine Frauen-Power-Band, mit Terri Lyne Carrington am Schlagzeug und Geri Allen am Klavier spielt die Holländerin schon länger. Für Festivals in diesem Sommer wurde der Bassist der Aufnahme, Scott Colley (der absolut großartig in dieser Besetzung klingt), noch durch Esperanza Spalding ersetzt, um eine All-Female-Band zu haben.

Auf ihrer neuen CD ist Postma für alle Stücke und Arrangements verantwortlich, nur das »Adagio 13« stammt aus der

Gilad Atzmon In Loving Memory of America

Gilad Atzmon: sax, cl / Orient House Ensemble, Sigamos String Quartet
11 Tracks
Spieldauer: 51:30
Enja / edelkultur
★★★★

Musikalischer Grenzgänger und Buchautor, Provokateur, Nestbeschmutzer und Staatsfeind – der in London lebende israelische Saxofonist Gilad Atzmon füllt mit radikaler Leidenschaft die Rolle des »agent provocateur« aus. Bei den Zionisten nicht nur seiner Heimat löst er damit heftigsten Widerspruch aus, wenn er den Jazz als seinen persönlichen »Dschihad« bezeichnet, mit dem er die in seinen Augen unerträglichen Lebensbedingungen der Araber in seiner Heimat bekämpft.

Wie weggeblasen sind aber jetzt alle politischen Vorzeichen. Auf seinem Album *In Loving Memory of America*, mit dem er seinem geistigen Ziehvater Charlie Parker eine gefühlvolle Reverenz erweist. Und dafür hat sich Atzmon gleich fünf Stücke aus Parkers Aufnahme *With Strings* von 1949 herausgepickt und ganz dosiert in die Gegenwart übersetzt. Mit den Musikern seines Orient House Ensemble sowie den Streichern vom Sigamos String Quartet. Atzmons Sax-Sound kommt dabei verblüffend dem von Parker nahe, kann er doch wie das Vorbild melodiose Bögen wunderschön »singen«. Zu den Standards wie etwa »What

Tension gummen

(Jazzinstitut Darmstadt))

11. Darmstädter Jazzforum
25. September bis 4. Oktober 2009

Symposium 1. bis 4. Oktober
Ein Jazzforum um Albert Mangelsdorff
Literaturhaus Darmstadt

Konzerte

25. September
Emil Mangelsdorff Quartett
Jazzinstitut Darmstadt

30. September
Wolfgang Schlüter feat. Boris Netsvetaev
Die Fabrik, Frankfurt

2. Oktober
Roswell Rudd | Lafayette Harris
Bessunger Knabenschule

3. Oktober
Nils Wograms Nostalgia Trio,
Uwe Kropinski | Joe Sachse
Bessunger Knabenschule

Ausstellung 2. und 3. Oktober
One Tension. Albert Mangelsdorff
Bessunger Knabenschule

Film 4. Oktober
„Die Albert Mangelsdorff-Rolle“
Ein Film von Michael Rüsenberg
und Christian Wagner
Kunsthalle Darmstadt

Ticketreservierung und Infos:
www.jazzinstitut.de





Wissenschaftsstadt Darmstadt Institut für Stadtgeschichte